

# PRESSESPIEGEL

## KULTURSOMMER SÜDHESSEN 2019



KULTUR  
SOMMER  

---

SÜDHESSEN



Gefördert vom  
Hessischen Ministerium  
für Wissenschaft und Kunst,  
unterstützt von der  
Sparkassen-Kulturstiftung  
Hessen-Thüringen

## **6. „JUNGER KUSS“**

## **Kultur für die Kleinsten in Reinheim**

### **„MEIN PLATZ, DEIN PLATZ“**

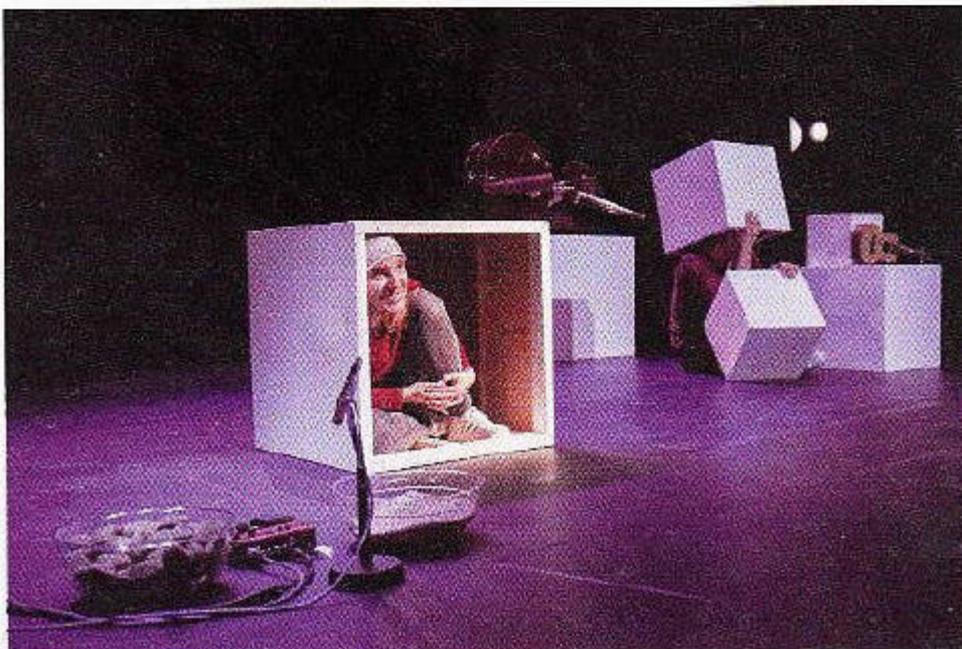
Mit ihrer Tanztheaterproduktion, die sich für alle Menschen ab 3 Jahren eignet, will die Choreografin und Performerin Sophia Guttenhöfer vom Hessischen Landestheater Marburg auch die Kleinsten in den Reinheimer Kindergärten für Kultur begeistern.

Wo gehöre ich hin? Und wo gehörst du hin? Darf ich dich mal besuchen? Oder ist mein Platz dann weg? Wäre das schlimm? Ist auf meinem Platz eigentlich genug Platz für uns beide? Und warum gehört mein Platz mir und deiner dir?

Mit diesen großen Fragen setzen sich ein Ensemblemitglied des Hessischen Landestheaters sowie ein Musiker launig– leicht auseinander. Wer mag, erkennt darin Zwischenmenschliches oder auch die große Weltpolitik. Es wird getanzt, gespielt, bilderreich musikalisch-poetisch erzählt und doch wenig mit Sprache gearbeitet, um Sprachgrenzen gar nicht erst aufkommen zu lassen.

Zu sehen ist das Stück am 18.06.19 im Kindergarten am Stadtpark und im Kindergarten Spachbrücken, sowie am 27.06.19 im Kindergarten Ueberau und in der Kindertagesstätte Dr. Jacob Goldmann. Alle Tanztheatervorstellungen sind schon ausverkauft.

Dieses Kulturprojekt für Kinder findet in Kooperation mit dem Kultur- und Sportamt Reinheim statt, im Rahmen des „Kultursommer Südhessen“, gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, unterstützt von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen.





Gar nicht leise, sondern ordentlich rockig, spielt die Band „Quiet“ am frühen Abend beim Festival „Summer Beats“ im Waldschwimmbad Michelstadt. Foto: Dirk Zengel

# Fetziges Freibad-Festival

In Michelstadt läuten erstmals die „Summer Beats“ die Ferien ein

Von Dirk Zengel

**MICHELSTADT.** Eine große Party zum Beginn der Sommerferien, Musik und Tanz zum Start in die unterrichtsfreie Zeit – das konnten nicht nur Michelstädter Schüler jetzt bei den „Summer Beats“ im Waldschwimmbad genießen. Es war die Premiere für das Tagesfestival, das den „Sound of CyMi“ abgelöst hat: Bis vor zwei Jahren organisierten Mitglieder der Schülervertretung am Gymnasium Michelstadt in Kooperation mit der Stadt eine Fete unter diesem Namen – Im vergangenen Jahr allerdings kam das Fest nicht zustande.

Nun hat sich der Verein Sound of the Forest gemeinsam mit einer Gruppe Gymnasiasten – unterstützt von Stadt und Jugendpflege sowie gefördert vom Kultursommer Südhessen – der Sache angenommen. „Alle sagen, im Odenwald geht nix mehr. Dem wollen wir entgegenwirken“, sagt Marie Kumpf vom Verein. Der war bereits im vergangenen Jahr als Mitorganisator angefragt worden – trotz aller Erfahrung als Ausrichter des Musikfestivals „Sound of the Forest“ war dies 2018 allerdings zu kurzfristig, so Kumpf.

Dafür sei aber dieses Jahr jede Menge Energie in die

„Summer Beats“ gesteckt worden. Im Eingangsbereich des Freibads war das Festival mit Bühne aufgebaut, die Gäste konnten aber auch das Schwimmbecken nutzen. Eigens für die Musik-Party war das Ende der Badezeit von 21 Uhr nach hinten verlegt worden: Schluss war erst, als der „Boden des Beckens wegen Dunkelheit nicht mehr zu sehen“ war.

Die Überwachung des Geschehens übernahm neben den Schwimmmeistern ein Security-Unternehmen. Für die passende Musik sorgten die Schülerbands „Tedd’s“, „Quiet“ und „Helens Couch“ sowie später die beiden DJs „leonvolk“ und Katch.

# „Rabauken & Trompeten“ heizen Kindern musikalisch ein

Groß-Gerau „Volk im Schloss“ mit buntem Programm – auch für jüngere Gäste

Zwei Tage Musik und Spaß für Kinder verspricht das Festival „Volk im Schloss“. Und zur Stärkung gibt es unter anderem den „Drachenzähler“-Cocktail.

Ein wahres Paradies für Kinder verspricht das diesjährige „Volk im Schloss“-Festival zu werden. Für Samstag, 24., und Sonntag, 25. August, haben die Veranstalter wieder ein vielseitiges Kinderprogramm auf die Beine gestellt. Mit musikalischen Highlights: Am Samstag um 17 Uhr wollen „Rabauken & Trompeten“ aus Kiel im Schloss Dornberg die Kindermusik offensichtlich aufpeppen. Tags drauf ab 11 Uhr starten „Frank und seine Freunde“ ihre „Zappeltiershow“.

Holmer, Lasse und Marco von „Rabauken und Trompeten“ machen Musik für alle coolen Kids. Aber auch für Eltern, Omas und Opas – ganz im Sinne des Festivals. Die Musik dreht sich um die wich-

tigsten Themen der Kids: Spiel, Spaß, das Großwerden und vor allem jede Menge Kinderdisco. Denn bei den Rabauken geht's immer ordentlich ab. Das gefällt übrigens auch TV-Koch Steffen Henssler, der das Trio als Live-Band bei seinen Kinderkochshows verpflichtet hat. Da ist absolute Live-Action für alle Kids von 3 bis 13 garantiert!

Dr. Heppel, Mr. Morsten und Magig Herbert wiederum zeigen als „Hammer am Strand“ bei Volk im Schloss eine professionelle Mischung aus gekonnter Jonglage und Comedy. Sie gehören zu den Meistern, wenn es darum geht, Dinge durch die Luft zu wirbeln. Und am Sonntag schließlich ist die „Zappeltiershow“ auf der Bühne: Ein Zappeltier sitzt niemals still, deshalb tourt es neben den „Frank & seine Freunde“-Live-Shows auch alleine durch Deutschland und begeistert ganze Familien.

Die „Zappeltiershow“ verspricht

„Es war einmal, es wird einmal, es gibt kein Wenn und kein Vielleicht.“ Oliver Kai Müller spielt an beiden Tagen Geschichten im Märchenzeit, von Hier und Da und fremden Welten, von Mäusen und Menschen und mutigen Helden.

Während die Erwachsenen im Biergarten entspannen, in Liegestühlen träumen oder dem Kulturprogramm lauschen, bietet die Kinderkrippe Nestflüchter e. V. Kinderschminken im Spielgarten an. Dort modelliert Rita Wiebe aus Luftballons fantastische Figuren für die Kids. Die Ballonfiguren dürfen natürlich mit nach Hause genommen werden. Bei der Kinderbetreuung des Vereins Auszeit können viele ausgefallene Spiele ausprobiert werden. Riesen-Jenga, Riesen-VierGewinn, Leitertopf, Wikinger-Schach und Würfel sind nur einige Spiele, die auch bei vielen Erwachsenen das Kinderherz wecken. Und für frischgebackene Eltern und de-



„Rabauken und Trompeten“ sorgen am Samstag beim Festival „Volk im Schloss“ für Stimmung. Foto: Kreisverwaltung Groß-Gerau

eine Menge Spaß und Bewegung während der Bühnenshow. Begleitet wird das Zappeltier von einer Animaterin, die gekonnt durch das „Frank & seine Freunde“-Programm führt. Das Zappeltier wird

ren Babys gibt sogar eine geschützte Wickel- und Stillzone.

Erstmals wird sich die Musikschule Groß-Gerau am Festival beteiligen. Dort können nicht nur Kinder zahlreiche Musikinstrumente ausprobieren. Und wenn die Kinder zwischen all den Angeboten eine Pause brauchen, gibt es lockeres Eis, süße Pfannkuchen, selbst gemachte Limonaden sowie erfrischende alkoholfreie Cocktails wie zum Beispiel den „Drachenzähler“ und das „kleine Einhorn“.

Der Eintritt zum Festival ist frei. Das detaillierte Programm ist auf der Website [www.volk-im-schloss.de](http://www.volk-im-schloss.de) ersichtlich. Tagesaktuelle Informationen gibt es über [www.facebook.com/volkimschloss](http://www.facebook.com/volkimschloss).

## ■ Öffnungszeiten des Festivals

Das Festival öffnet am Freitag, 23. August, um 18 Uhr, am Samstag, 24., um 15 Uhr und am Sonntag, 25. August, um 10.30 Uhr.

## **Harter Freitag, harmonischer Samstag bei „Rock und Pop am Tännchen“**

Erschienen am 19.08.2019, Von Gregor Ries

### **Bei Festival im Braunshardter Wald setzen vor allem Darmstädter Bands die Akzente.**

**WEITERSTADT** - „Sind wir aber froh, es in den Popteil geschafft zu haben. Wir sind die neuen ‚Coldplay‘!“, scherzten Headliner „Montreal“ zu Beginn ihres gefeierten Auftritts am Samstag bei „Rock und Pop am Tännchen“ („Rupat“). Seit drei Jahren gilt das Konzept des Musikfestivals im Braunshardter Wald, freitags Platz für härtere Töne zu bieten, während am Popsamstag die ganze Familie willkommen ist. Natürlich sind die Übergänge fließend. Manche der elf von insgesamt 18 Bands und Interpreten hätten am Freitag ebenfalls ihre Anhänger gefunden. Das inzwischen eintrittsfreie „Rupat“ setzt hauptsächlich auf Gruppen aus dem Rhein-Main-Gebiet, zumal Organisator Jan Fröhlich noch den jährlichen „Bandsupporter Contest“ stemmt. So lieferte er „Bandsupporter“-Siegerbands wie den „Blockhelden“, „Big Papa Bär“ aus Darmstadt und Umgebung oder den diesjährigen Abräumern „Bel Blair“ eine Plattform. Derzeit tourt das erst 2018 gegründete Quintett aus Mainz und Wiesbaden mit seinem entspannten, balladesken Pop samt epischen Gitarrensoli durch zahlreiche Festivals. Mit Keyboarder Phil Schnell als kurzfristig eingesprungenem Schlagzeuger lieferte „Bel Blair“ einen der Festivalhöhepunkte.

Groß war das Publikum bis zu „Montreal“ nicht, was wohl dem Dauerregen geschuldet war. Dabei bot das Festival eine große musikalische Bandbreite mit starkem Fokus auf Darmstadt. Das mit Akkordeon und Posaune besetzte Quintett „Goldstück“ etwa verknüpfte rasante Polkarhythmen mit Boogie-, Jazz- und Balkanbeat-Elementen. Beim Shanty „Der Kapitän“ wollte das unangenehme Wetter ausnahmsweise zu den Lyrics passen.

Freitags wurde das Set des Blues- und Heavy-Rock-Quartetts „Big Papa Bär“ mit dem frisch vermählten Braunshardter Sänger Marc Häuser durch einen Verstärkerbrand in Mitleidenschaft gezogen. Dennoch blieb Zeit, Material aus der aktuellen EP „Schall und Rauch“ inklusive Rapeinlagen zu präsentieren.

Zwischen den im Dunklen versunkenen Metalcore-Vertretern „Corbian“ und den Deathcore-Newcomern „O’Mara“ gab es nach längerer Pause ein Wiedersehen mit „47 Million Dollars“. In diesem Jahr können die Darmstädter Punk-/Hardcore-Helden ihr zwanzigjähriges Bestehen feiern. Mit ruhigen und krachend eruptiven Passagen bei Klassikern wie „Nach uns die Sinnflut“ lieferten die „Rock am Tännchen“-Wiederholungstäter samt neuem Schlagzeuger Matthias Barth neues Material.

Nach der exzentrischen Show des Frankfurt-Berliner Trios „Capitano“ zwischen Synthiepop, Soul, Rap und Kirmesmusik konnte die Hamburger Band „Montreal“ mit 80-minütiger Verspätung die Waldbühne erklimmen. Dank flapsiger norddeutscher Sprüche, eingängiger Mitsing-Refrains und energiegeladener Punkrocktitel verstand es das Trio, die ausgelassene Pogotänzer-Gemeinde zu motivieren.

# **17. DOMORGANISTEN IM KULTURSOMMER**



Foto 1

Prof. Johannes Mayr, Domorganist am Hohen Dom zu Stuttgart, ist u.a. bekannt für seine Improvisationen zu historischen Stummfilmen.

Im Programm des 26. Kultursommers Südhessen war er deshalb zwei Mal vertreten.

In Darmstadt improvisierte er zu zwei frühen Filmen Charlie Chaplins und zur 10. Bensheimer Orgelnacht begleitete den Stummfilm „Asphalt“ von Joe May.

Foto 1: [www.rnz.de/cms\\_media/module\\_img/274/13709\\_1\\_org\\_image\\_f6617c91f843aa3f89d00a65861f6846.jpg](http://www.rnz.de/cms_media/module_img/274/13709_1_org_image_f6617c91f843aa3f89d00a65861f6846.jpg)

Foto 2: [www.tagblatt.de/Bilder/Organist-Johannes-Mayr-359635og.jpg](http://www.tagblatt.de/Bilder/Organist-Johannes-Mayr-359635og.jpg)



Foto 2

**KULTURSOMMER - ALEXANDER MÜLLER UND JOHANNES MAYR ZU GAST  
BEI DER 10. ORGELNACHT IN SANKT GEORG**

## **Bilder und Klänge von 1929**

20. August 2019 | Autor: [Klaus Ross \(ross\)](#)



Der Binger Regionalcantor Alexander Müller beeindruckte bei der 10. Bensheimer Orgelnacht in Sankt Georg mit einem Raritätenprogramm. © Dietmar Funck

**BENSHEIM.** Paris und Berlin im Jahre 1929: Mit diesem allemal jubiläumsgerechten Thema lockte die 10. Bensheimer Orgelnacht beinahe 100 Besucher in die Stadtkirche Sankt Georg. Hauptattraktion der im Rahmen des „Kultursommers Südhessen“ präsentierten Veranstaltung war natürlich der von dem Stuttgarter Domorganisten Johannes Mayr improvisierend begleitete Stummfilmklassiker „Asphalt“.

Doch auch Alexander Müllers vorgeschalteter Streifzug durch das reiche französische Orgelrepertoire der damaligen Zeit machte den Abend zu einem besonderen Erlebnis. Der Binger Regionalcantor (Jahrgang 1976) hatte dafür ein wahrhaft außergewöhnliches Raritätenprogramm zusammengestellt, das dem Publikum sogar etliche Bensheimer

Erstaufführungen bescherte. Als ideale Ergänzungen entpuppten sich die kundig-charmanten Moderationen von Nicolas Dorange-Pattoret und die auf Leinwand projizierten Bilder von den Pariser Wirkungsstätten der jeweiligen Musiker.

So viele bedeutende Orgeln und Orgelkomponisten wie in Paris gab es 1929 wohl in keiner anderen europäischen Metropole. Die monumentalen Instrumente des führenden Orgelbauers Aristide Cavallé-Coll waren mit ihrem unerschöpflichen Farbenspektrum perfekte Inspirationsquellen. Müllers erlesene Werkauswahl machte klar, dass auch die Bensheimer Klais-Organ sehr gut zum französischen Repertoire passt. Sein stets wunderbar natürlich fließender Zugriff ließ an spielerischer Eleganz, koloristischer Finesse und klanglicher wie struktureller Transparenz absolut nichts zu wünschen übrig. Uneingeschränkt entdeckenswert schon die Fundstücke aus der Feder bekannter Meister: Charles-Marie Widors schönes spätes „Suite Latine“-Präludium opus 86/1 oder Marcel Duprés kapriziöses Intermezzo-Juwel aus der zweiten Orgelsinfonie opus 26 etwa, vor allem aber das filigran virtuose Scherzo opus 2 von Maurice Duruflé und das erst 1997 veröffentlichte erste Orgelprélude von Olivier Messiaen mit seiner verblüffend visionären Klangsprache.

Dazu kamen als gewichtige neue Namen die Dukas-Schülerin Elsa Barraine mit ihrem sphärisch-zarten Prélude Nr. 1, der Franck-Schüler Henri Dallier mit seinem leuchtkräftigen Ohrwurm „Stella Matutina“ (Nr. 1 aus „Cinq Invocations“) und – programmkrönend – der Vierne-Schüler Auguste Fauchard mit dem süffig ausschweifenden Finale seiner viersätzigen zweiten Orgelsinfonie. Dieser französische Spezialitätenreigen von Alexander Müller machte unbedingt Appetit auf mehr.

Eine echte Entdeckung für viele Orgelnachfans war sicher auch der 1928/29 unter der Regie des gebürtigen Wieners Joe May gedrehte Stummfilm „Asphalt“. May zeigt sich in diesem opulent ausgestatteten Berliner Großstadt-Melodram als hollywood-reifer Meister seines Faches und insofern durchaus gleichrangig mit wesentlich berühmteren Kollegen wie Fritz Lang oder Friedrich Wilhelm Murnau. Die Story um einen gefallenen jungen Polizeibeamten und eine verführerisch mondäne Brillantendiebin erscheint zwar eher konventionell, entfaltet aber dank charismatischer Hauptdarsteller (Gustav Fröhlich, Betty Amann) und optisch raffiniert inszenierter Berliner Straßen- und Milieuszenen verleihen dem als einer der letzten Stummfilme entstandenen Streifen zusätzlichen besonderen Reiz.

Johannes Mayr lieferte nach „Der Glöckner von Notre-Dame“ und „Berlin – Die Symphonie der Großstadt“ bereits seine dritte Bensheimer Glanztat in Sachen Stummfilmbegleitung. Dem genialen Improvisator (Jahrgang 1963) gelang erneut ein überbordend einfallsreicher Soundtrack, der Szene für Szene fast wie eine maßgeschneiderte Komposition veredelte. Eingängiger und spiefreudiger als bei Mayr (seit 2018 Honorarprofessor an der Stuttgarter Musikhochschule) kann man sich solche filmintensivierende Orgelkunst kaum vorstellen.

Dafür gab es nach 90 bruchlos fesselnden Minuten verdiente Ovationen.

© Bergsträßer Anzeiger, Dienstag, 20.08.2019



Foto 1



Foto 2

Prof. Ruben J. Sturm, Domorganist am Hohen Dom zu Rottenburg, gastierte am 13. September in der Evangelischen Stadtkirche Erbach.

Im Rahmen des Erbacher Orgelsommers spielte er am der historischen Sauer-Orgel von 1899. Es erklangen u.a. Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel und andere Improvisationen.

Foto 1: [www.kirchenmusik-hochschule.org/fileadmin/\\_processed\\_/b/c/csm\\_Domorganist\\_RubenJSturm1\\_web\\_a493e68801.jpg](http://www.kirchenmusik-hochschule.org/fileadmin/_processed_/b/c/csm_Domorganist_RubenJSturm1_web_a493e68801.jpg)

Foto 2: [www.wochenanzeiger.de/images/redaktion/grosseversion/221883.jpg](http://www.wochenanzeiger.de/images/redaktion/grosseversion/221883.jpg)

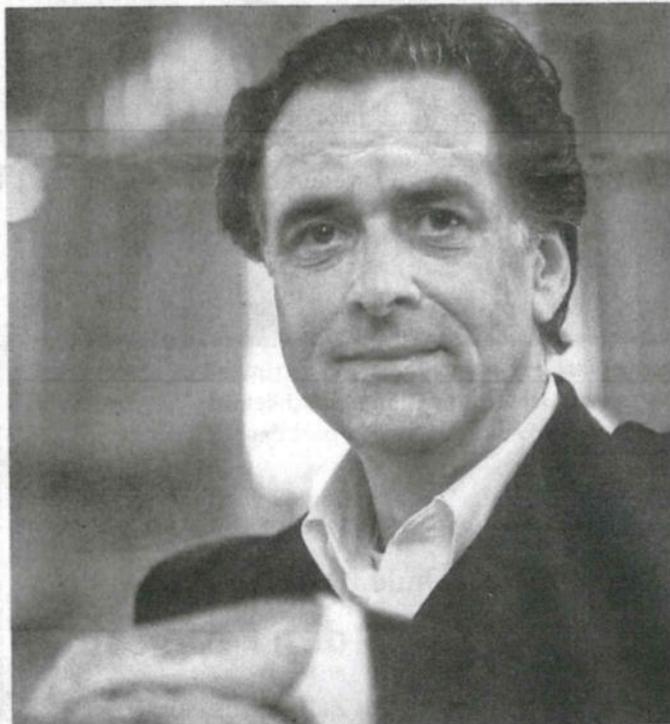
Mittwoch, 02. Okt. 2019

Ben van Oosten brilliert in Klosterkonzert-Reihe in der Einhardbasilika

# Ein weiterer Virtuose an der Wilbrandorgel

**Seligenstadt (red)** – Die Wilbrandorgel der Einhardbasilika ist mit ihren 50 Registern eines der großen Instrumente in Rhein-Main. In den nunmehr annähernd vier Jahrzehnten seit ihrem Bau – mit einer grundlegenden Überarbeitung zur Halbzeit dank bürgerschaftlichen Engagements – hat sie einen Großteil der europäischen Organistenelite auf dem als Bock, genauer „Orgelbock“ bezeichneten lehnlosen Arbeitsstuhl gesehen.

Zum Abschluss des vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst geförderten und von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen unterstützten Kultursommers Südhessen war ein Großmeister und Kenner des französischen Repertoires des 19. und 20. Jahrhunderts bei den Kloster-



Zählt nun auch zur Vielzahl berühmter Gäste am Spieltisch der Wilbrandorgel: Ben van Oosten.

Foto: p

konzerten zu Gast, der Titularorganist an der Grote Kerk Den Haag, Ben van Oosten. Eine innige

und höchst virtuose Interpretation der Werke von César Franck, Camille Saint-Saëns und Marcel

Dupré präsentierte er einem in respektabler Zahl erschienenen Publikum. Dem Besuch kam zustatten, dass van Oosten in Deutschland offenkundig eine reisefreudige Fan-Gemeinde hat.

Aber auch den deutschen Komponisten Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn Bartholdy hatte er sich mit Genauigkeit und schwungvoller Artikulation angenähert. Schon am Vortag des Konzertes zu gründlicher Erprobung des Instrumentes angereist, bestach die originale Registrierung. Ein sachkundiger Besucher fühlte sich dadurch für Augenblicke in die besondere Stimmung einer französischen Kathedrale versetzt. Mit Ben van Oosten wurde die Reihe berühmter Gäste am Spieltisch der Wilbrandorgel weiter vervollständigt.

# **11. „KLEINKUNST AUF DEM LAND“**

# Ein Mann bleibt sich treu

Comedian Boris Stijelja gastiert in Bürstädter Kulturscheune mit dem Programm „Voll integriert, aber mein Schutzengel hat Burnout“

Von Marco Partner

**BÜRSTADT.** (mpr). Da hatte er extra einen Volkshochschulkurs besucht und sogar feinsartes Bühnendeutsch in Reimform im Theater gelernt. Und dann? Dann landete Boris Stijelja im Hemshof, Ludwigshafen. Hammel statt Hamilet: Doch geschadet hat, dem in Kroatischen aufgewachsenen Comedian auch das Leben zwischen türkischen und bulgarischen Gastarbeiterkindern nichts. Vor 15 Jahren kam der gebürtige Mannheimer und gelernte Schauspieler zurück nach Deutschland und eignete sich nicht nur rasend schnell einen Mix aus Pfälzisch und „Ausländer-Esperanto“ an, sondern auch seine Paraderolle: einfach man selbst sein, komme was wolle.

*„Anfangs bestellte ich noch ein Karinchen Kaffee statt ein Kännchen.“*

Boris Stijelja, Comedian

Dass bei seinem Auftritt in der Kulturscheune des Ratskellers nur 45 Zuschauer Platz nehmen? Was soll's! Dann wird eben jeder einzeln begrüßt und ein wenig aufs Korn genommen. Eine Dame in vorderster Front macht es sich ein bisschen zu gemütlich. „Flammkuchen in der ersten Reihe. Du hast vielleicht Eier. Und ich dachte schon, Comedy in einer fremden Sprache zu machen, wäre meine größte Herausforderung“, denkt Stijelja gar nicht daran, mit seinem Programm anzuzufangen. Stattdessen wird mit den vier Damen daneben, den „Bürstädter



Der Schutzengel muss nicht eingreifen: Der deutsch-kroatische Comedian Boris Stijelja hat bei seiner Show in der Kulturscheune alles im Griff. Foto: Marco Partner

Spice Girls“ geflirtet und der Beziehungsstatus der Paare abgefragt.

Dann aber wird deutlich, warum der 37-jährige Unterhaltungskünstler nicht wie alle anderen Kroaten arbeitet, nämlich „schwarz auf'n Bau“. „Voll integriert, aber mein Schutzengel hat Burnout“, heißt der Titel des Abends, und tatsächlich stützt ein himmlischer Stoffierbegleiter im Kroatischen-Trikot auf der Bühne und genießt den Blick auf das heitere Publikum. Einschreiten muss der Flügel-

wicht aber nicht, denn Stijelja geht kein Risiko ein. Außer einmal, als sich nach einem Fast-Purzelbaum der Stall der knallroten Hose öffnet. „Ist der Käfig offen, ist der Vogel tot“, zielt er spontan seinen Vater, und taucht auch sonst mit dem Publikum in seine ganz persönlichen Familien- und Migrationsgeschichte ein.

1982 wurde Stijelja im damals total verschneiten Mannheim geboren, doch schon nach ein paar Monaten ging es nach Split. Sein Vater aber blieb in

der Kurpfalz - und demonstrierte seine Liebe beim Sommerferienbesuch. Mit reichlich Geschenken. „Egal, welches Spielzeug ich mir wünsche, am nächsten Tag war es da. Mein Zimmer war das kroatische Zentrallager von Toys 'R Us und mein Vater die Vorstufe von Amazon Prime“, witzelt Stijelja. Als dann sogar ein Commodore 64 als wohl einziger Computer im ganzen Balkan hell im Kinderzimmer aufleuchtete, glaubten die Nachbarn, Klein-Boris arbeite für

den Geheimdienst. Stattdessen entdeckte der junge Schläks sein Schauspieltalent. Schon beim Krippenspiel stellte er alle anderen in den Schatten. Schließlich maß Stijelja schon bei der Geburt fast 60 Zentimeter. Um eine Karriere als zweiter Ivo Robic oder Bata Illic zu machen, begab er sich, 2004 einfach auf lange Busfahrt in seine Geburtsstadt, Und landete, wie gesagt, im Hemshof.

Ohne Geld, ohne Sprachkenntnisse, ohne Job. „Anfangs wollte ich noch ein Kännchen

Kaffee statt ein Kännchen“, verrät er.

Bald schon aber war Stijelja voll integriert - und rät dazu, die Einwanderung mit Humor zu sehen. Von beiden Seiten. Sein Vater ist Serbe, seine Mutter Kroatin, er zwischen den Welten aufgewachsen. „Was bin ich? Kroatie, Serbe, Deutscher? Oder vielleicht einfach nur gut im Bett?“ Der Flirt mit dem Publikum geht weiter, Stijelja bleibt sich treu: Einfach man selbst sein, komme was wolle.





So unterschiedlich die zwölf Stationen der Überwälder Traumnacht sind, so einzigartig ergibt sich daraus ein Ganzes: Jeder Ort hat etwas für sich, ist bunt illuminiert, zeigt sich von einer völlig neuen Seite. Die Heckenmühle in Aschbach zaubert mit besonderem Ambiente, lädt zu Mühlenführungen ein und präsentiert dazu passende Musik. BILDER: SASCHA LOTZ

**Überwälder Traumnacht:** Besucher schätzen das Ambiente an den zwölf teilnehmenden Stationen / Musik, Museen, Theater, Kunst und Kultur

## Diese Nacht schreibt eigene Geschichten

**ÜBERWALD.** Wie abgesprochen zeigt sich der Vollmond am Himmel und taucht den Überwald in ein völlig neues Licht. Drei Sterne auf dem Boden leuchten den Weg, machen darauf aufmerksam, dass hier etwas Einmaliges stattfindet. Gepaart mit Illuminationen, die in allen Farben des Regenbogens scheinen, versprüht das alles ein Flair, das es nur einmal im Jahr zu sehen und zu erleben gibt. Aus jeder Ecke strömt Musik, ertönen Lachen und Gesprächsfetzen. Die Überwälder Traumnacht ist in vollem Gang.

Wer eine der insgesamt zwölf Stationen in den drei Gemeinden Abtsteinach, Grasellenbach und Wald-Michelbach besucht, kann nichts anderes als staunen. Adjektive wie „wunderschön“, „märchenhaft“, „einfach toll“ oder „mystisch“ sind nicht selten zu hören. Die Augen der Besucher strahlen mit den bunten Lichtern um die Wette. Besonders deutlich wird das auf der Hofwiese und an der Heckenmühle in Aschbach, im Ortskern von Wald-Michelbach oder beim Blick über die Schulstraße in Hammelbach.

Die verwandelt sich in eine Museumsmeile, zeigt Historisches aus DDR-Zeiten, Bilder von Jürgen Busse und paart das mit Trialvorführungen, einer Wasserandacht und Chordarbietungen des MGV Union Wald-Michelbach sowie einem Sonderkonzert des Akademischen

Quartetts Odessa aus der Ukraine. Am Ende der Schulstraße öffnet Peter Heiß sein Museum für alte Läden und Reklame – ein Besuchermagnet. Das ist auch das Verdienst der Band „Bonanzaz“ mit ihren Country-, Rock- und Popsongs.

### Unvergessliche Geschichten

„Wer hier keinen Programmpunkt findet, der einem gefällt, der macht etwas falsch“, sagt eine Besucherin zu ihrer Freundin. Und damit hat sie recht. Die Traumnacht ist vielfältig. Ob es die Geschichten des 82-jährigen Dieter Schröder sind, der sich mit 70 Jahren dem Modellbahn-Hobby widmete und alle Figuren filigran mit Hand bemalt, oder die Geschichten von Matthias Röth, der sein Interesse am Leben der Menschen und an der Struktur der Wertschaft in der DDR weitergibt: Sie alle sind Teil der Traumnacht und machen sie zu einer unvergesslichen Veranstaltung.

In der Gustav-Adolf-Kirche in Afholterbach wird Hildegard von Bingen wieder lebendig und trägt ihre Weisheiten vom Baden und Gehen vor, präsentiert ein Mittel gegen Verrücktheit und freut sich über stimmungsvolle Musik aus dem Dudelsack. Im Pfarrgarten Abtsteinach werden Kirchenführungen angeboten, im Gasthaus „Zur Krone“ sind Kunstexponate ausgestellt, die durch musikalische oder künstlerische

Darbietungen umrahmt werden.

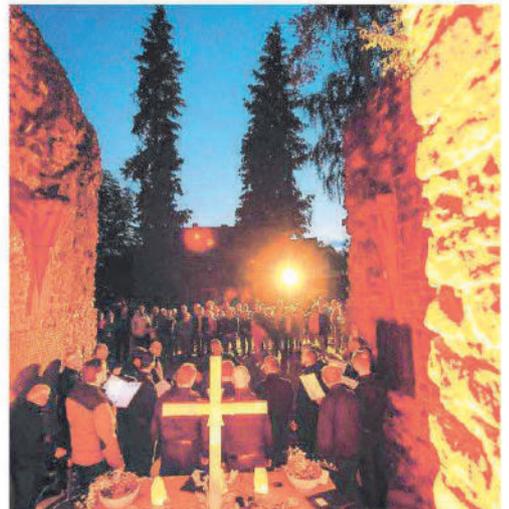
Die Heckenmühle in Aschbach lockt mit Mühlenführungen, Popcorn und Stockbrot über dem Lagerfeuer sowie Musik von „Dr. Soul und Mr. Blues“. Zum ersten Mal dabei in diesem Jahr, zeigt sich das Aschbacher Wiesental von einer völlig neuen Seite. Eine Beachbar mit entsprechenden Liegestühlen, ein Traumplatz und die Musik von „650 Unplugged“ sowie dem Projektchor tragen ihr Übriges zu dieser traumhaften Nacht bei.

Die Hofwiese ist wie in den Vorjahren auch das Herzstück der Traumnacht in Wald-Michelbach. Hier trifft man sich, feiert zusammen, lauscht den „Rockeffellers“ mit ihrem Rock'n'Roll und staunt kurz vor Mitternacht über das Colourbeam-Lichtspektakel auf dem Platz. Schon seit Einbruch der Dunkelheit sind Bach und Lapidarium in bunten Farben angestrahlt, was allem etwas Mystisches verleiht.

### Berühmtester Sohn der Gemeinde

Etwas ruhiger geht es vor dem Überwald-Museum zu. Helmut Kadel hat seine Quetschkommode ausgespakt und spielt alte Weisen. Ab und zu findet er auch einen Mitsänger, der die Texte aus dem Effeff beherrscht. Drinnen reißt der Besucherstrom an diesem Abend nicht ab. Viele Gäste wollen sich über das Leben im Überwald zu früheren Zeiten informieren, mehr über den Bergbau, das Rennekloppe, Besenbinden und Schindelmachen erfahren. Und über Adam Karrillon, den berühmtesten Sohn der Gemeinde, der es mit seinen literarischen Werken 1923 zum ersten Büchner-Preisträger brachte und im Museum ein eigenes Zimmer hat.

Seinem Werk aus frühen Tagen, „Michael Hely“, das es fast nicht gegeben hätte, widmen die „Sommerspiele Überwald“ ihre diesjährigen Aufführungen. Ausschnitte davon gibt es außer in Abtsteinach und Hammelbach auch vor dem Rathaus zu sehen. Das große Interesse wird signalisiert durch die dicht gedrängte Besucherschar – in einer Zahl, wie sie wohl für die sonstigen



Mystische Kappellruine: Die Traumnachtbesucher erleben in Hammelbach ein Konzert der anderen Art.

Aufführungen einmalig gewesen sein dürfte. Mit Witz und Lokalkolorit, aber auch einem ernsten Hintergrund wird in dem Stück der Lebensweg Helys von Geburt an nachgezeichnet, der sich aus den ärmsten Verhältnissen hocharbeitet.

Zurück Richtung Museum: Da sticht erst einmal das farbenprächtige Umfeld des Michelbachs heraus. Zum einen durch die Blumen, zum anderen durch die Illumination. Ein kurzer Abstecher zu den genauso farbigen Cocktails am Café in der Gass, läuft der Besucher gleich danach Jürgen Baron in die Arme, der einen alten Stuhl mit viel Liebe zum Detail restauriert. Für Jürgen Walter aus Ober-Schönmatzenweg ist das Besenbinden ein liebes Hobby. So einige Scherze über die kunstvoll geflochtenen Reisigbesen machen die Runde. Eine angeschickerte Damenrunde beratschlagt auch abseits der Walpurgisnacht, ob es damit einen sicheren Nachhauseweg

durch die Lüfte jenseits aller Polizeikontrollen geben könnte.

### In ein Lichtermeer getaucht

„Alle Tickets weg“, heißt es schon frühzeitig bei der Solardraisine, wo am Bistro B10 das Duo „Lost'n Found“ alte Rockklassiker trällert. Angesichts des wechselhaften Wetters ist Katharina Indinemao mehr als zufrieden mit der Nachfrage.

Mal ruhig-besinnlich, mal unterhaltsam-schwungvoll: Die katholische Kirche ist zum Friedensgebet in ein Lichtermeer getaucht, das Freude beim Innehalten macht. Bei den evangelischen Kollegen auf der anderen Straßenseite unterhält der Posanenchor mit Klassikern wie dem „Griechischen Wein“. Je später der Abend, umso schöner das Ambiente. nk/ton

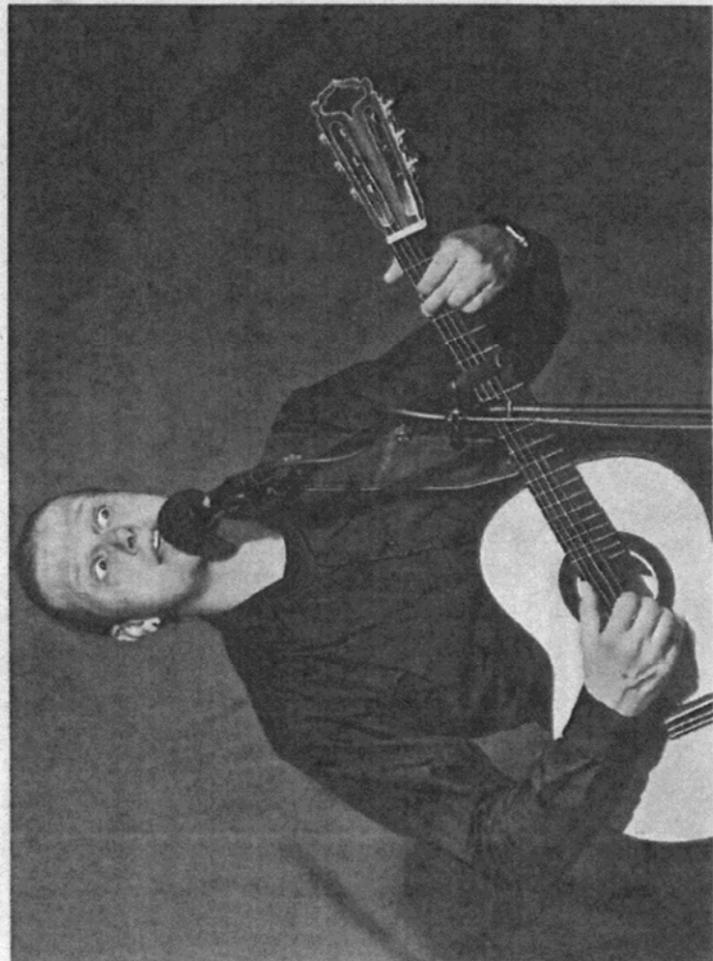


Die Traumnacht lockte zahlreiche Besucher nach Abtsteinach, Grasellenbach und Wald-Michelbach.

► Weitere Eindrücke der Traumnacht auf den Seiten 10 und 11

## Hommage an großes Vorbild

Stefan Eichner überzeugt mit Reinhard-Mey-Abend am Maislabyrinth



Stefan Eichner zog mit seiner Interpretation der Lieder von Reinhard Mey die Besucher im Zelt am Maislabyrinth in den Bann. FOTO: POSTL

Götzenhain – Gitarre gut spielen können sicherlich viele, Chansons singen sicherlich auch – aber einen berühmten Liedermacher zu covern, ist schon eine besondere Herausforderung. Dieser Aufgabe hat sich der „entspannte Franke“ Stefan Eichner verschrieben, der in Reinhard Mey in mehrfacher Hinsicht sein Vorbild gefunden hat. Er hat sogar sein Gitarrenspiel mit Titeln des wohl bekanntesten deutschen Liedermachers gelernt und verfeinert. Dabei legt es „Das Eich“, wie sich der Künstler nennt, nicht darauf an, die Lieder möglichst originalgetreu zu „kopieren“, sondern den „Spirit“ des Inhaltes auf seine Art wiederzugeben.

So trat Stefan Eichner am Samstagabend denn auch ganz gelöst vor das Publikum der Kleinkunstreihe „Kabarett, Musik und Literatur“ im Zelt am Götzenhainer Maislabyrinth und kündigte ein Reinhard-Mey-Konzert mit besonderem Flair an. „Ich mache es auf meine Art – und so gut, wie ich es kann. Hoffentlich gefällt es euch“, so Eichner – und erhielt dafür schon mal den ersten Sympathie-Applaus. Der Sänger sieht seine Interpretation von Mey-Chansons nicht als „am besten nachgemacht“, sondern als Hommage an sein großes Vorbild, mit dessen ausdrücklicher Zustimmung er auch dessen Werke interpretieren darf. So entstand ein recht umfangreiches Chanson-Programm durch die vier Jahrzehnte des Schaffens von Reinhard Mey, das Eichner überaus überzeugend präsentierte.

Beim abschließenden „Über den Wolken“ schwebten dann buchstäblich alle über dem Götzenhainer Maisfeld und schwebelten im Abendhimmel. ifo

# MAINSPITZE

## Ein magischer Auftakt

Mit dreistündiger Gala startet die „Achterbahn“ in den Burg-Lichtspielen in die neue Saison / Besucher sind nah an den Künstlern dran

Von Helene Braun

**GINSHEIM-GUSTAVSBURG.** Zuschauer Manni, der Rührung-Cag der vergangenen Achterbahn-Shows, ist zur Saisonauftaktung auch wieder da. Das hat Axel Schiel sofort bemerkt. Die Kontaktaufnahme mit dem Publikum gehört hier unbedingt dazu. Genau so wie das Stühlerücken vor der Pause, um für die Akrobatik am Vertikalhuch Platz zu machen. Mit einer großartigen dreistündigen Gala

»  
*Wenn man es nicht böse meint, geht alles.*

Nizar, Stand-up-Comedian

ist die Achterbahn in den Burg-Lichtspielen in eine neue Saison gestartet - mitreißend, bewegt und farbenprächtig. Zauberei wechselte mit Comedy, Jonglage und Artistik.

Dass Ted Louis, der Mr. Van Dee an diesem Abend vertritt, auch der Chef der Großillusionisten vom Zaubertrupp Flick-Flack ist, erfahren die Besucher erst am Ende der Vorstellung. „Orange ist the new black“ ist sein Motto, als er, im orangefarbenen Anzug leicht als Holländer zu erkennen, mit Rudi-Carell-Akzent den Pausenclown macht. Tja, das ist Achterbahn, da geht es rund. Und wenn einer mal nicht zur Verfügung steht, ist rasend schnell für Ersatz gesorgt.

Jongleur David Eisele ist nicht wie angekündigt dabei, dafür macht die Frau, die sich „Acting Colors“ nennt,

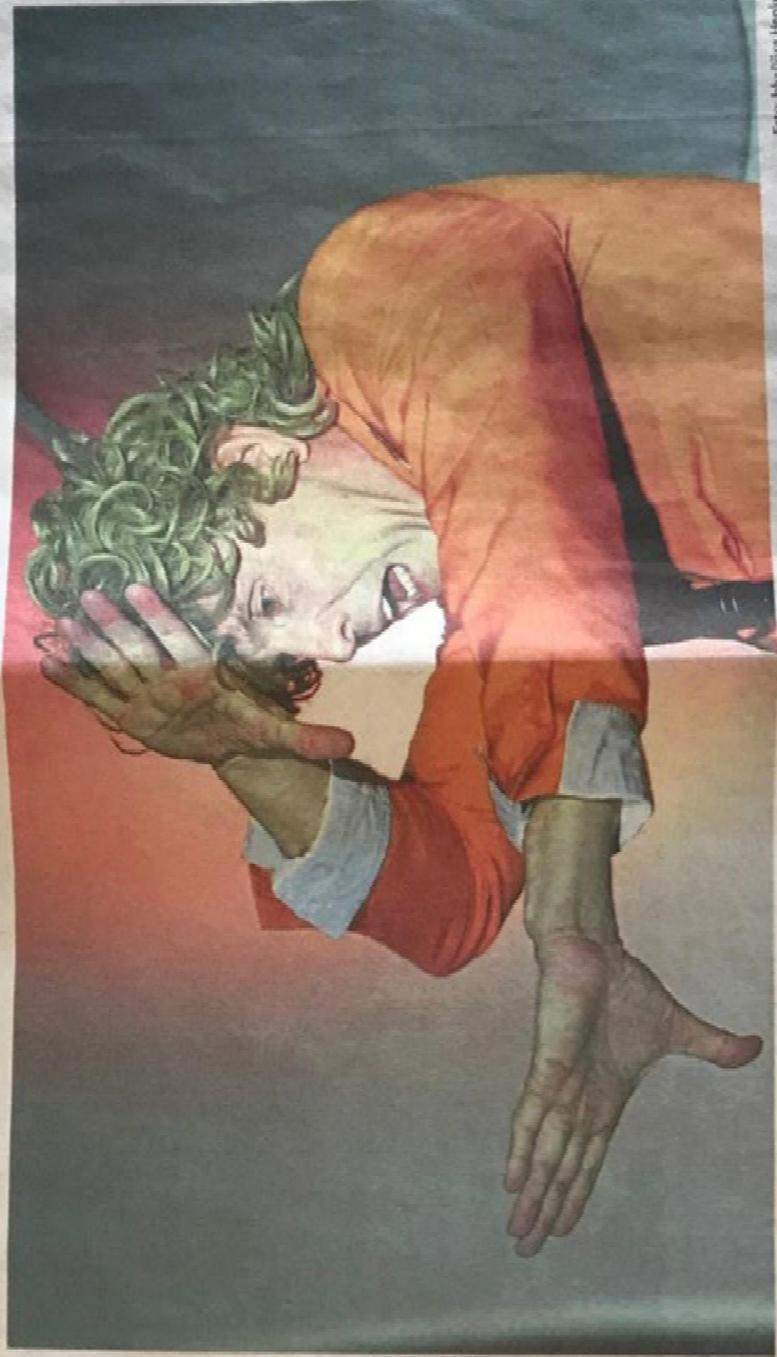


Foto: Maurizio Henkel

Ted Louis ist mehrfacher Deutscher Meister der Großillusion.

last dem Zaubertrupp die Highlight-Rolle streitig. Was folgt, ist eine irre Lasershow, in der sich die Franzosin ihr eigenes Universum aus Licht pointer, die Strahlen reichen über das ganze Kino und das Publikum ist verblüfft.

Ted Louis, alias Peter Karl hat mit „Flick-Flack Modern Magic“ und Klaus Grunewald zahlreiche nationale und internationale Erfolge erlangt, ist mehrfacher Deut-

Grün. Es ist wie im Zirkus, nur kleiner. Und die Künstler sind den Besuchern ganz nah, die sich wie in eine andere Zeit und Welt versetzt fühlen.

Die hohe Kunst der Akrobatik am Vertikalhuch zeigt Marie aus Heidelberg, eine wahrlich „verwobene“ Geschichte. Auch Akrobatik im Tanz ist geboren, miteinander überzeugtes Anastasia Kempf und Ilona Schall. Und

Queen Katrin setzt auf ihre Körperbeherschung am Ring. Witzig absurd kommt der Genüßekrimi von Dieter Bertram daher, bei dem die Paprika, der zum Tode verurteilte Pablo, im mitgebrachten Mixer qualitativ endet.

Ferausragend ist die Nummer von Gerd Vejer, der mit Säbel im Mund Cläser auf der Klinge balanciert. Ein brillend schwebende Hut-Jongla-

ge mit Tanz bringt John Patrick in der Publikumsgrube weit nach oben. Und las: but not less veredigt Stand-up-Comedian Nizar den Witz über Minderheiten und Nationen. „Wenn man es nicht böse meint, geht alles.“

Die Veranstaltung wurde gefördert von Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, unterstützt von der Sparkassen-Kultur-Initiative Bessen-Thüringen.

# **22. TAGE DER OFFENEN ATELIERS**

# Tage der offenen Ateliers

Südhessens Künstler öffnen am 21. und 22. September ihre Türen

Foto: Mario Dema

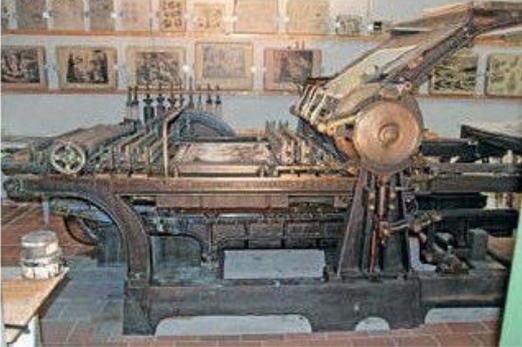


Foto: Kunstkooperative RheinMain



Foto: Anja Gensert



Darmstadt. Wer eine Vorstellung davon haben möchte, wie reich die südhessische Kunstszene ist, sollte sich das Wochenende des 21. und 22. Septembers vormerken. Denn bei den „Tagen der offenen Ateliers“ öffnen wieder viele Künstler ihre Pforten und gewähren interessante Einblicke in ihre Arbeit. Eine gute Gelegenheit sich einmal auf „Kunst-Reise“ durch Südhessen zu begeben.

Neben Führungen und Erläuterungen zu den in den Ateliers ausgestellten Werken, können die Besucher in zwangloser Atmosphäre mit den Kunstschaffenden ins Gespräch kommen und ihnen zum Teil bei der Entstehung eines Kunstwerkes sogar über die Schulter schauen. Dabei reicht die vielfältige Angebotspalette u.a. von Malerei und Zeichnungen über Plastiken und Skulpturen bis hin zu Installationen und Kunsthandwerk.

Darüber hinaus organisieren manche Künstler ein zusätzliches Begleitprogramm mit Konzerten und Lesungen sowie Workshops, bei denen Interessierte selbst ak-

tiv werden können. In Darmstadt sowie in den Landkreisen Odenwald, Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau und Offenbach werden insgesamt 73 Ateliers und Werkstätten geöffnet sein.

Mit den von Lotto Hessen präsentierten „Tagen der offenen Ateliers“ bietet der Kultursommer Südhessen, kurz KUSS, den südhessischen Kunstschaffenden ein Forum für die Präsentation ihrer Kunstwerke. Dadurch möchte der KUSS, der vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessenthüringen unterstützt wird, den Kontakt zwischen Kunstschaffenden und dem interessierten Publikum fördern. Das Projekt ist auch eine prima Gelegenheit für Schulklassen und Kunstkurse, ihren Unterricht durch einen Atelierbesuch praxisnah zu gestalten.

## KUSS-Abschluss mit Kaya Yanar

Am Abend des 22. Septembers, wird der 26. Kultursommer Südhessen durch einen Superstar der

deutschen Comedyszene offiziell verabschiedet. Ab 19 Uhr stellt sich Comedian Kaya Yanar den Tücken des Alltags. Im ehrwürdigen Theater Rüsselsheim, es feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen, erklärt er, wie man den alltäglichen Wahnsinn mit Stil, Eleganz und vor allem Humor übersteht. Sein Programm „AUSRASTEN! Für Anfänger“ bietet zwei Stunden Lebenshilfe auf eine besondere Art und Weise: intelligent, humorvoll, selbstironisch und zum AUSRASTEN! lustig.

Eine gute Gelegenheit, den abwechslungsreichen Tag voller künstlerischer Eindrücke mit einem amüsanten Abendprogramm ausklingen zu lassen.

Informationen zu den geöffneten Ateliers und allen weiteren Veranstaltungen, die noch bis zum 22. September stattfinden werden, stehen im Veranstaltungskalender des KUSS sowie im Internet unter [www.kultursommer-suedhessen.de](http://www.kultursommer-suedhessen.de).



Foto: Daniel Probst

**DRAUT**  
**WEISSBÄCKER**

**ZÄUNE · GITTER · TORE**

**Draht-Weissbäcker KG**  
Steinstr. 46-48, 64807 Dieburg  
Tel. (06071) 98810 · Fax (06071) 5161  
Internet: [www.draht-weissbaecker.de](http://www.draht-weissbaecker.de)  
Email: [draht@weissbaecker.de](mailto:draht@weissbaecker.de)

- Draht- und Gitterzäune
- Schiebetore · Drehkreuze
- Schranken · Türen · Pfosten
- Sicherheitszäune · Tore
- Mobile Bauzäune · Alu-Zäune
- sämtliche Drahtgeflechte
- Alu-Toranlagen · Gabionen
- Rankanlagen
- auch Privatverkauf

Odw-Echo vom 20. September 2019

# Mehr als 20 Kunstschaffende zeigen ihr Können

## Tage der offenen Ateliers locken am Wochenende Besucher im Odenwaldkreis zum Ende des Kultursommers Südhessen

Von Elmar Streun

**ODENWALDKREIS.** Wer schon immer einen Kunstschaffenden in seinem Atelier besuchen und ihm bei seiner Arbeit über die Schulter schauen wollte, hat am Wochenende die ideale Gelegenheit dazu: Am Samstag und Sonntag, 21. und 22. September, finden zum Abschluss des Kultursommers Südhessen die Tage der offenen Ateliers statt. Die Angebote reichen von Malerei und Zeichnungen über Plastiken und Skulpturen bis hin zu Installationen und Kunsthandwerk.

Mit den von Lotto Hessen präsentierte Tagen der offenen Ateliers bietet der Kultursommer Südhessen (KUSS) Kunstschaffenden ein Forum für die Präsentation ihrer Werke. Wie Saskia Hofmann vom Odenwälder Kielsausschuss erläutern, möchte der KUSS, der vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen unterstützt wird, so den Kontakt zwischen

Kunstschaffenden und dem interessierten Publikum fördern. Das Projekt bietet auch Gelegenheit für Schulklassen und Kunsturse, ihren Unterricht durch einen Atelierbesuch praktisch nah zu gestalten. Ein Anruf beim gewünschten Atelier genügt, weiß Hofmann.

In den Kreisen Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Offenbach und Odenwaldkreis sowie in der Wissenschaftsstadt Darmstadt sind insgesamt 73 Ateliers geöffnet. Einige bieten neben Ausstellungen – auch mit Führungen – kleine Lesungen, musikalische Beiträge oder gar Workshops an. Im Odenwaldkreis präsentieren 15 Ateliers mit mehr als 20 Kunstschaffenden die Vielfalt der Odenwälder Kunstszene. So lohnt sich eine „Kunst-Reise“ quer durch die Region.

Im Odenwaldkreis sind am Wochenende, 21. und 22. September, geöffnet: in **Bad König** der Kunstplatz Nr. 1, Parkplatz Schwimmbadstraße, Sonntag, 14.30 bis 16 Uhr. **Galerie H., Elisabethenstraße 13, Acrylmale-**

rei, Grafische Darstellung, Drucke, Holzskulpturen und Objekte; Samstag, 13 bis 18 Uhr, Sonntag, 11 bis 18 Uhr. **Helmut's Kunst Werkstatt, Am Kalkofen 23, Schnitzen, E-Gitarren veredeln; verschiedene Holzarten; Samstag, 11 bis 17 Uhr, Sonntag, 13 bis 17 Uhr. Sandbach: Art & Soul, Atelier im Hof, Ernst-Ludwig-Straße 21; Speckstein, Holzskulpturen, Aquarell- und Acrylarbeiten, Metallskulpturen, Fotografie; Samstag, 14 bis 18 Uhr, Sonntag, 10 bis 18 Uhr. **Erbach:** Eb**

Freuer, An der Zentlinde 28 – Holzbildhauer; Sonntag, 11 bis 18 Uhr. Nähwerkstatt Karin Ottlinger, Eichenweg 8; Patchwork, Artquilt, Textilkunst; Samstag, 12 bis 18 Uhr, Sonntag, 13 bis 17 Uhr. **Atelier Gansler, An der Lohmühle 11, Dorf-Erbach, Ölgemälde, Grafische Zeichnungen; beide Tage von 13 bis 18 Uhr. Hummetroth:** Atelier Sascha Gunkel, Hassenröder Straße 5; abstrakte Bilder; Samstag, 13.30 bis 18 Uhr, Sonntag, 10 bis 16 Uhr. **Michel-**

stadt: Atelier Am Hollerbusch

HEIDE SZ, Am Hollerbusch 17, Malerei, Collagen, Zeichnungen; Acryl, Ölkreide, Mischtechniken und viel mehr.; Sonntag, 11 bis 18 Uhr. **Marias Aquarellarium, Am Wiesental 109, Steinbuch; Bildende Kunst, Aquarelle und Acryl; Gegenständliche und Acryl; Samstag, 14 bis 18 Uhr. **Unter-Mossau:** Hufeisloessen, Ruby de Lorenzi Zeppenfeld, Ortsstraße 171; Malerei; Samstag, 14 bis 20 Uhr, Sonntag, 11 bis 18 Uhr. **Nieder-Kainsbach:** Kunstraum, Erbacher Straße 50, Malerei; beide Tage von 11 bis 17 Uhr. **Beerfelden:** Atelier Lindenallee 45, Aquarellmalerei; Sonntag, 14 bis 18 Uhr. **Reichelsheim:** Atelierhaus am Bach, Markus Eck, Mühlstraße 11, **Klein Gumpen,** Kupferbildhauer; Samstag, 12 bis 18 Uhr. **Drechselkunst & Accessoires, Burgvriental 12, Beerfurth, Drechselkunst & Drechselkurse; beide Tage von 11 bis 17 Uhr. In-****

formationen zu den Ateliers und allen weiteren KUSS-Veranstaltungen sind auf [www.kultursommer-suedhessen.de](http://www.kultursommer-suedhessen.de) zu finden.



Francisco Cabodevilla spielt am Sonntag, 22. September, Songs aus seiner neuen CD vor dem Atelier Art & Soul an der Ernst-Ludwig-Straße 21 in Sandbach. Foto: Monika Huika



# Ein Spiel mit den Sinnen

Künstler zeigen bei den „Tagen der offenen Ateliers“ geheimnisvolle Formen und Farben

Foto: Thorsten Gutschalk

Anette Jansen  
Schön

Von Helmut Orpel

**LAMPERTHEIM.** Seit vielen Jahren gibt es Ende September in Hessen die Tage der offenen Ateliers. Dabei besteht die Möglichkeit für Kunstinteressierte, die Arbeit von Kunstschaffenden aus der Nähe kennenzulernen. In Lampertheim gab es in diesem Rahmen zwei Gruppenausstellungen. So stellten im Anwesen von Jürgen Richter verschiedene Künstler aus, die einen Teil ihrer Einnahmen der Lampertheimer Lebenshilfe spendeten. Zu den Ausstellenden gehörten hier Renate Diers aus Mannheim-Blumenau mit Figuren aus glasierter Keramik und Terrakotten. Ihr gegenüber hatte Gregor Dillmann seinen Stand aufgebaut. Er kreierte aus silberglänzenden Verpackungen und bunten Flaschendeckeln ansprechende Kunstobjekte. Ilse Stenzel präsentierte Acrylbilder. Das Motivspektrum reichte dabei von abstrakten

Formen bis hin zu Landschaftsbildern, so der Skyline von Frankfurt im stimmungsvollen Abendlicht. Jürgen Richter war ebenfalls mit einer reichen Auswahl an Motiven vertreten. Hier waren es Rückenakte, aber auch Mittelmeerlandschaften und Stillleben. Melitta Härtel war das erste Mal bei Jürgen Richter vertreten. Sie zeigte unter anderem Fotografien, Georg Israel war mit Holzobjekten ebenfalls das erste Mal dabei, und Michael Lang, der zu den Stammasstellern gehört, zeigte seine bekannten Arbeiten aus Speckstein.

Die Schriftstellerin Lilo Beil unterhielt das Publikum im Garten mit Auszügen aus ihrem neuesten Kriminalroman „Mädchen im roten Kleid“. Außerdem gab es ein musikalisches Rahmenprogramm, bei dem Christine Gralow (Gesang) und Günther Baus (Piano) mitwirkten. Anders in Hofheim. Dort, im Gar-

## WEITERE KÜNSTLER

► Außerdem waren bei der Gruppenausstellung in Hofheim dabei: Sibylle Kern (Betonobjekte), Sigrid Stadtmüller (Malerei), Martina Rausch (Malerei, Skulptur), Rolf Höge (Malerei, Wortkunst), Brigitte Schäfer (Malerei), Marianne Muno (Malerei), Monika Schafus (Malerei), Katja Meier (Nähkunst), Ina König (Malerei und Fotografie) und Anja Ziegler (Malerei). (orp)

ten von Anette Jansen und Andreas Brandl, gab es zum ersten Mal eine Ausstellung in dieser Form. Allerdings konnten die Gartenfreunde bereits im Juni den „Entdeckergarten“ im Rahmen des Tags der offenen Gärten besichtigen. „Bei diesem Anlass wurde auch die Idee mit der Gruppenausstellung geboren“, erzählte Anette Jansen. Sie lud ihre Kollegen vom Künstler-

verein Bürstadt ein, mit auszustellen, eine Einladung, die auch gerne angenommen wurde.

Die Ausstellung im Garten Jansen/Brandl, der zu Recht als Entdeckergarten gilt, weil jeder Bereich einen eigenen, sehr individuell gestalteten Charakter hat, nahm der Künstlerverein dann auch zum Anlass, einen Vorgeschmack zum 25-jährigen Jubiläum zu bieten. Insgesamt 17 Ausstellende zeigten dort vielfältige Werke. Sie hatten Arbeiten ausgesucht, die zu dem besonderen Ambiente passten oder sogar welche speziell dafür geschaffen. So passte die orientalisches anmutende Landschaft von Karin Maurer ausgezeichnet zu der blühenden Minze im Hochbeet.

Erika Winkler kontrastierte geheimnisvolle Farbflächen mit informellen Pinselschwüngen, die der Fantasie des Betrachters freien Lauf ließen. Jana Haft kombinierte in ihren

Bilder Figur und Ornament auf eindrucksvoll wirkenden tiefblauen Farbflächen und Riccarda Herzog war mit duftig anmutenden Landschaftsbildern und Stillebenaquarellen vertreten, die ebenfalls sehr gut in die Gartenlandschaft passten.

## Abstrakte Formen aus Holz und Beton

Malerei dominierte bei der Ausstellung in Hofheim. Daneben gab es auch Plastiken, so die Betonobjekte von Anette Jansen. „Mann und Frau“ zum Beispiel als gegenübergestelltes, abstraktes Formenspiel, oder Tonarbeiten von Ingeborg Gärtner-Grein. Friedrich „Hacky“ Hackstein war mit seinen Rebenholzsulpturen präsent und zeigte mit seiner Arbeit „Hochmut“, wie selbst die Natur allegorische Formen entwickelt, die der Künstler durch die Gestaltung nur noch hervorzuheben braucht.

## LAMPERTHEIM

**HOFHEIM - BEI „OPEN AIR ART“ VON ANETTE JANSEN UND DEM KÜNSTLERVEREIN BÜRSTADT SIND SPANNENDE OBJEKTE IN EINEM PARKÄHNLICHEN GARTEN ZU BESTAUNEN**

## Wenn der Garten zur Kunstgalerie wird

23. September 2019 | Autor: fh

**HOFHEIM.** Die Hofheimer Künstlerin Anette Jansen hat am Wochenende ihren 1000 Quadratmeter großen, fast schon parkähnlich angelegten Garten in ein riesiges offenes Atelier verwandelt. Einen guten Grund dafür lieferte der Kultursommer Südhessen (KUSS) mit seinem in der gesamten Region angebotenen „Tag des offenen Ateliers“.

Damit knüpfte die Hofheimer Künstlerin Jansen gemeinsam mit ihrem Lebenspartner Andreas Brandl getreu dem Motto „Open Air Art“ an ihren großen Erfolg beim zurückliegenden „Tag der offenen Gartenpforte“ an (wir berichteten).

### Eine natürliche Galerie

Diesmal stand allerdings nicht der weitläufige, grüne, blühende und zauberhafte Garten der Hofheimerin im Mittelpunkt. Er bildete bei regelrechtem Kaiserwetter vielmehr eine natürliche Galerie für Anette Jansen und 18 weitere Künstler, die überwiegend wie Jansen auch dem Künstlerverein Bürstadt angehören. Die den Besuchern präsentierte Kunst – überwiegend Malerei aber auch Skulpturen – ergänzte in der natürlichen Oase förmlich die Gartenkreativität der gastgebenden Künstlerin. Zu bewundern gab es abstrakte, gegenständliche Kunst, moderne und bunte Farben, Öl-, Aquarell- und Acrylmalerei, originelle Motive, aber auch Fotografien.

### Hühnereier und Wortkunst

Eine Vielfalt an kreativer Schaffensweise wurde den vielen Besuchern geboten. Nähkunst präsentierte beispielsweise Katja Meier. Beim Rundgang konnten die Besucher etwa auch Skulpturen aus Speckstein oder Beton von Anette Jansen entdecken und begutachten.



Ausstellungsmacherin Anette Jansen vor ihren Skulpturen.

© fh

Die Bürstädterin Ingeborg Gärtner-Grein verpasste etwa Hühnereiern eine ebenso künstlerische wie witzige Bearbeitung. Kurpfalzdichter Rolf Höge mit Hang zur Malerei vertrat das Spektrum der Wortkunst.

Das entsprechende Fleckchen zur Präsentation durften sich die kreativen Aussteller eigenständig aussuchen und nutzen, so dass die Besucher eine spannende Entdeckungsreise im Grünen erleben konnten.

Der Künstlerverein Bürstadt, dem Anette Jansen seit Jahren angehört, feiert aktuell sein 25 jähriges Jubiläum und wollte dazu etwas ganz Besonderes anbieten und neue Wege gehen, was getreu dem Motto „Kunst und Natur“ eindrucksvoll gelang. Es sind gerade die Gegensätze zwischen urigen, naturbelassenen Ecken, einer mediterranen Terrasse mit Pool oder modernen Nischen, die den Garten so interessant machen.

Wie ein Themengelände reihen sich abseits des Weges verschiedenste Nischen aneinander. Auch die befreundeten Künstler aus der Region nutzten das natürliche Ambiente in Hofheim. Bei einem Glas Sekt, Kaffee und Kuchen lud die Ausstellung in dem parkähnlichen Garten zum Verweilen ein. Besonders interessant war außerdem auch, dass sich interessante Gespräche mit den anwesenden Künstlern entwickeln konnten.

© Südhessen Morgen, Montag, 23.09.2019

## LAMPERTHEIM

**HOFHEIM - BEI „OPEN AIR ART“ VON ANETTE JANSEN UND DEM KÜNSTLERVEREIN BÜRSTADT SIND SPANNENDE OBJEKTE IN EINEM PARKÄHNLICHEN GARTEN ZU BESTAUNEN**

# Wenn der Garten zur Kunstgalerie wird

**23. September 2019** Autor: fh

**HOFHEIM.** Die Hofheimer Künstlerin Anette Jansen hat am Wochenende ihren 1000 Quadratmeter großen, fast schon parkähnlich angelegten Garten in ein riesiges offenes Atelier verwandelt. Einen guten Grund dafür lieferte der Kultursommer Südhessen (KUSS) mit seinem in der gesamten Region angebotenen „Tag des offenen Ateliers“.

Damit knüpfte die Hofheimer Künstlerin Jansen gemeinsam mit ihrem Lebenspartner Andreas Brandl getreu dem Motto „Open Air Art“ an ihren großen Erfolg beim zurückliegenden „Tag der offenen Gartenpforte“ an (wir berichteten).

### **Eine natürliche Galerie**

Diesmal stand allerdings nicht der weitläufige, grüne, blühende und zauberhafte Garten der Hofheimerin im Mittelpunkt. Er bildete bei regelrechtem Kaiserwetter vielmehr eine natürliche Galerie für Anette Jansen und 18 weitere Künstler, die überwiegend wie Jansen auch dem Künstlerverein Bürstadt angehören. Die den Besuchern präsentierte Kunst - überwiegend Malerei aber auch Skulpturen - ergänzte in der natürlichen Oase förmlich die Gartenkreativität der gastgebenden Künstlerin. Zu bewundern gab es abstrakte, gegenständliche Kunst, moderne und bunte Farben, Öl-, Aquarell- und Acrylmalerei, originelle Motive, aber auch Fotografien.

### **Hühnereier und Wortkunst**

Eine Vielfalt an kreativer Schaffensweise wurde den vielen Besuchern geboten. Nähkunst präsentierte beispielsweise Katja Meier. Beim Rundgang konnten die Besucher etwa auch Skulpturen aus Speckstein oder Beton von Anette Jansen entdecken und begutachten.

Die Bürstädterin Ingeborg Gärtner-Grein verpasste etwa Hühnereiern eine ebenso künstlerische wie witzige Bearbeitung. Kurpfalzdichter Rolf Höge mit Hang zur Malerei vertrat das Spektrum der Wortkunst.

Das entsprechende Fleckchen zur Präsentation durften sich die kreativen Aussteller eigenständig aussuchen und nutzen, so dass die Besucher eine spannende Entdeckungsreise im Grünen erleben konnten.

Der Künstlerverein Bürstadt, dem Anette Jansen seit Jahren angehört, feiert aktuell sein 25 jähriges Jubiläum und wollte dazu etwas ganz Besonderes anbieten und neue Wege gehen, was getreu dem Motto „Kunst und Natur“ eindrucksvoll gelang. Es sind gerade die Gegensätze zwischen urigen, naturbelassenen Ecken, einer mediterranen Terrasse mit Pool oder modernen Nischen, die den Garten so interessant machen.

Wie ein Themengelände reihen sich abseits des Weges verschiedenste Nischen aneinander. Auch die befreundeten Künstler aus der Region nutzten das natürliche Ambiente in Hofheim. Bei einem Glas Sekt, Kaffee und Kuchen lud die Ausstellung in dem parkähnlichen Garten zum Verweilen ein. Besonders interessant war außerdem auch, dass sich interessante Gespräche mit den anwesenden Künstlern entwickeln konnten. *fh*

© Südhessen Morgen, Montag, 23.09.2019



## Offenes Atelier bei Anette Bundschuh

EXPRESSIVE ACRYLMALEREI – MYSTERIEN UM LIEBE, LEIDENSCHAFT UND SEHNSUCHT

🕒 11. September 2019 👤 rs - red 📬 Gewerbe 💬 Kommentare deaktiviert



Am Tag des Ateliers beteiligt sich am 21. und 22. September die Auerbacher Malerin Anette Bundschuh. Die Ausstellung ist zwischen 11 Uhr und 18 Uhr im Atelierhaus Witte in Ober-Hambach geöffnet

„Die selbständige Künstlerin und Designerin Anette Bundschuh beteiligt sich auch in diesem Jahr an den Tagen der offenen Ateliers des Kultursommer Südhessen. Die Tage des offenen Ateliers am Wochenende 21./22 September sind beim Publikum besonders beliebt. Hierbei lassen sich Künstler bei der Arbeit über die Schulter schauen, es gibt die Gelegenheit zum Dialog, zum Informieren und Lernen. In einigen Ateliers werden Stile und Techniken anschaulich erklärt oder der Einsatz von Materialien erläutert.

### Gemälde in Spanien präsentiert

Die in Auerbach lebende Malerin, deren Arbeiten zuletzt Anfang August auf der internationalen Kunstmesse ART MARBELLA von der Galeria Javier Roman (Malaga) in Spanien präsentiert wurden, stellt in ihrem Atelier in Heppenheim Ober-Hambach aus. Die expressiven Bilder im leidenschaftlichen Duktus voller Phantasie kreisen um FRAU SEIN – MENSCH SEIN. Ihre Exponate sind von leichter Hand, berühren in Menschlichkeit und Sensualität. Sie liebt explosive Farbplatzierungen, klare Konturen und verhüllt durch Andeutungen und Transparenzen.

Das zauberhafte Atelierhaus in Ober-Hambach umgibt ein romantischer Garten. Bei schönem Wetter können Besucher nach der Ausstellung hier verweilen. Die Künstlerin freut sich auf interessante Gespräche und bietet eine Live-Malaktion. *(red)*

## LAMPERTHEIM

TAGE DES OFFENEN ATELIERS - IN HÜTTENFELD GEWÄHRT JURATE BATURA LEMKE EINBLICK IN DIE ENTSTEHUNG IHRER WERKE / GROSSE VIELFALT BEI RITA RÖSSLING UND STEFAN UMHEY

### + Viel Kunst und wenig Schlaf

ARCHIVARTIKEL

27. September 2019 | Autor: Kevin Schollmaier



HÜTTENFELD. Auf ihrem Schreibtisch liegen Dutzende Zeichnungen und Skizzen. Ein Segelboot treibt auf dem Meer, bunte Blüten strahlen auf weißem Grund. Daneben stehen hunderte Pinsel in Gläsern, auf einer Palette hat Jurate Batura Lemke Farbtöne gemischt. Collagen, Ölgemälde, colorierte Tuschezeichnungen und Porträts gibt es hier – kaum ein Fleck in ihrem Keller ist frei. Für die „Tage des offenen Ateliers“ hat die Hüttenfelderin die Pforten zu ihrem Allerheiligsten geöffnet.

74 Künstler gewährten in Südhessen solche Einblicke. In Hüttenfeld öffnete auch Rita Rössling mit Stefan Umhey die Türen zu ihrer Werkstatt in der Seefeldstraße. Die Besucher durften nicht nur einen Blick hinter die Kulissen werfen. Sie erlebten einen Abriss quer durch bildende Kunst, Literatur und Musik – präsentierte vom Künstler-Ehepaar.

Die 71-jährige Jurate Batura Lemke hat ihr Atelier im Keller des Hauses in der Jakob-Müller-Straße eingerichtet. „Der Ort hat eine ganz intime Atmosphäre, hier kann man die Entstehungsgeschichte unserer Werke Schritt für Schritt mitverfolgen.“ Gegen 22 Uhr fängt

sie in der Regel an. Die Vollblutkünstlerin arbeitet fast nur nachts. „Fragen Sie lieber nicht, wann ich schlafe!“ Klagend will sie aber nicht, sie liebt die Kunst. Und die beschränkt sich nicht auf den Keller. Das ganze Haus ist eine Ausstellung. Schon im Flur zieren Bilder die Wände, Figuren grüßen aus Nischen, selbst die Wandfliesen zur Küche hat Batura-Lemke aus altem Geschirr selbst gestaltet. „Das meiste davon ist aber unverkäuflich“, erklärt sie zu den Werken in ihren eigenen vier Wänden. Die verkäuflichen Werke entstehen nach Auftrag oder frei Schnauze im Keller.

Wirklich zufrieden sei sie mit diesen Arbeiten aber nicht. „Vielleicht zwei oder drei meiner tausenden Bilder finde ich ganz ok.“ Sie ist selbstkritisch. Als Künstlerin gebe es nun mal kein „fertig“, kein Stillstand und keine Zufriedenheit. „Alles ist im Fluss, in der Bewegung. Es geht immer weiter und besser“, betonte sie. Diese Beschreibung passt auch auf das Leben der 71-jährigen.

Nach dem Krieg in Deutschland als Tochter litauischer Eltern geboren, zieht die Familie früh nach Australien und später nach Kanada. Gemalt hat sie schon als Kind, im Atelier hängt ein Porträt, das sie als 13-Jährige gezeichnet hat. Durch ihren Mann – „ein Deutscher aus Litauen“ – sei sie zurück nach Hüttenfeld gekommen. In Toronto hat sie neben Kunst auch Pädagogik studiert und am Litauischen Gymnasium sowie an der Volkshochschule unterrichtet. Nun will sie privat Workshops organisieren.

#### Sprüche begleiten Zeichnungen

Auf der anderen Seite des Stadtteils hat Rita Rössling ihr „Kleinod“ geöffnet. Der weiße, offene Raum mit einer kleinen Empore sieht aus, wie sich Besucher ein Atelier vorstellen. „Man sieht, dass hier gearbeitet wird“, so ein Gast. „Obwohl ich wochenlang aufgeräumt habe“, sagte die Künstlerin lachend. Zur Kunst kam sie nach einer Krise und einem Erlebnis während einer USA-Reise. „In Kalifornien habe ich am Strand kitschige Kunst gesehen, dann kam der Sonnenuntergang dazu.“ Für die Hüttenfelderin eine Art Eingebung. „Vorher war das für mich Utopie, nicht mit der Gesellschaft kompatibel. Aber ich hab’s versucht und es hat geklappt“, so Rössling.

Sie beschränkt sich nicht aufs Malen oder Zeichnen, selbst aus Papierschnipseln auf dem Herd wird ein Kunstwerk. In ihrem Atelier hängen Zeichnungen, Collagen, abstrakte Installationen und bearbeitete Fotografien. Der Mikro- und Makrokosmos sei eins ihrer Lieblingsthemen. So entstanden dreidimensionale Werke, die Zellen darstellen. Ihr Mann Stefan Umhey hat kürzlich mit einem Mundartsong einen Preis beim Heidelberger Frühling gewonnen. Er kommt eigentlich aus dem Theater. Nebenbei widmete er sich der bildenden Kunst. „Heute bin ich besonders dem Wort verbunden.“ Zu Zeichnungen seiner Frau formuliert er passende Sprüche. Das Atelier müsste angesichts der Fülle an Projekten fünf Mal so groß sein.

## BÜRSTADT

**TAGE DES OFFENEN ATELIERS - ALS EINZIGER BÜRSTÄDTER KÜNSTLER BETEILIGT SICH DIETMAR FISCHER AN DER KUSS-VERANSTALTUNG**

# Mit 81 Jahren noch Lust am Experimentieren

24. September 2019 Autor: Jutta Fellbaum (Fell)



Dietmar Fischer war als einziger Bürstädter Künstler beim Kultursommer Südhessen dabei.  
©Fell

**BOBSTADT.** Was ist KUSS? Der KUSS heißt ausgeschrieben Kultursommer Südhessen und steht für einen Verein. Dieser wird ermöglicht durch die Zusammenarbeit der Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Offenbach, Odenwaldkreis und der Stadt Darmstadt. Der Verein fördert kulturelle Veranstaltungen in der Region. Akzente setzt KUSS durch besondere Reihen. Dazu gehören die „Tage des offenen Ateliers“, die jetzt stattgefunden haben.

Obwohl Bürstadt über eine kreative Kunstszene verfügt und hier auch der Künstlerverein Bürstadt zu Hause ist, nahm in diesem Jahr in der Stadt nur der Keramikünstler Dietmar Fischer am 26. Kultursommer Südhessenteil.

Der aus Berlin stammende 81-jährige ehemalige Architekt, der seit 1996 in Bobstadt lebt, lud nicht nur dazu ein, sich in seinem „Sommer-Atelier“ umzuschauen, sondern hatte seinen Garten und die Hofzufahrt in eine Open-Air-Vernissage verwandelt. Seine Werke zu betrachten, zauberte nicht nur so manches Lächeln auf das Gesicht der Besucher. Denn lustige, menschenähnliche Figuren ließen Raum für eigene Gedanken. Aber auch Tiere- und Menschengruppen sowie eine große „Knittervase“ gaben dem großen Garten ein ganz besonderes Aussehen. Zwischen Hecken, Stauden, Blumen und am kleinen Fischweiher standen mannshohe Skulpturen.

#### Rad neu erfunden

„Die großen Skulpturen kann ich nicht mehr machen“, verriet Dietmar Fischer. Deshalb widmet sich der Hobbykünstler heute kleineren Objekten. Doch die Lust am Experimentieren ist ihm erhalten geblieben. Sprichwörtlich das Rad hat er beim Zusammenfügen von Keramik und echtem Gold erfunden. Glitzernd stand es im Gras und zog die Blicke fast magisch an.

„Ich bin nicht auf Kommerz aus“, erzählte Fischer. Auch wenn er sich freut, wenn er einige seiner Werke verkaufen kann – allerdings schweren Herzens.

Er war viermal bei KUSS dabei, dieses Jahr das letzte Mal. „Der Aufwand für die Keramikausstellung ist sehr hoch.“ Er will sein Hobby zwar nicht aufgeben, aber langsamer machen. Beim Warten auf interessierte Besucher hatte er es sich mit seiner Ehefrau in der Sonne bei einer Partie Schach bequem gemacht. Wohl als Übung für mehr geistige als körperliche Schwerstarbeit.

© Südhessen Morgen, Dienstag, 24.09.2019

**ABSCHLUSSVERANSTALTUNG:**  
***„AUSRASTEN! FÜR ANFÄNGER“***  
**MIT COMEDIAN KAYA YANAR**

# KUSS-Finale im September

Südhessen bietet einiges an Kunst und Kultur

von FRIZZ-Redaktion



©Daniel Preprotnik 2017

Bevor sich der Kultursommer Südhessen, kurz KUSS, für dieses Jahr verabschiedet, sorgen noch mehr als 40 Events für beste Unterhaltung. Bei den „Tagen der offenen Ateliers“, präsentiert von Lotto Hessen, können Interessierte am 21. & 22.9. verschiedene Kunststile in über 70 südhessischen Ateliers entdecken. Und wer gerne lacht, ist herzlich zum offiziellen Abschluss des KUSS am 22. September eingeladen. Comedian Kaya Yanar kommt ins Theater Rüsselsheim und bietet mit „AUSRASTEN! Für Anfänger“ zwei Stunden Lebenshilfe auf besondere Art & Weise. Der KUSS wird gefördert vom Hessischen Ministerium f. Wissenschaft u. Kunst & von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen.

Infos zu allen Veranstaltungen [hier](#).

Kunst & Kultur

Südhessen

Kaya Yanar

Bühne

Kultursommer

von FRIZZ-Redaktion

## Über das Verhalten von Frauen im Bad

Ärgernisse des Alltags beleuchtet Comedian Kaya Yanar in seinem aktuellen Programm „Ärgernisse des Alltags“, das er im Rüsselsheimer Stadttheater präsentierte.

Von Gregor Ries, Dienstag, 24.09.2019



*Kaya Yanar analysiert im Stadttheater das Verhalten von Sitznachbarn.  
Foto. Vollformat/Frank Möllenberg*

**RÜSSELSHEIM** - Obwohl er zuletzt vor 15 Jahren im Stadttheater auftrat, kann sich Kaya Yanar noch bestens an Rüsselsheim erinnern. Die damals entstandene Aufzeichnung seines Bühnenprogramms wurde niemals gesendet, da der ganz in Schwarz gekleidete Comedian vor ebenso dunklem Hintergrund stand. Ein solcher Fehler würde dem seit 25 Jahren tourenden Profi heute nicht mehr passieren.

Als Abschluss des hessischen Kultursommers präsentierte der Künstler sein aktuelles Programm „Ausrasten für Anfänger“ vor einem eindrucksvollen Wandbehang, das ihn als wütenden grünen Hulk mit Kappe porträtierte. Im fast ausverkauften Stadttheater bewies der seit acht Jahren in der Schweiz lebende Komiker erneut Improvisationstalent und helle Auffassungsgabe. Seine Komik lebte oft von Spontanität und der Fähigkeit, sich in eine lebende Cartoonfigur samt passender Soundwords zu verwandeln. Den absurden Kampf um die nächste freie Kasse im Supermarkt verdeutlichte Yanar etwa mittels einer schrägen Slapstick-Zeitlupeneinlage.

Ein Zwischenruf mit Hinweis auf seine Wahlschweizer-Heimat verärgerte den Ex-Hessen zwar für einen Moment, doch später baute er ihn ebenso ein wie die in der Pause per Facebook erfolgten Publikums Kommentare. Dem Thema des Abends entsprechend bat Yanar das Auditorium, ihn über soziale Netzwerke zu Ärgernissen des Alltags zu informieren. Zur Sprache kam Empörung über die Bahn, das Verhalten von Sitznachbarn oder Dränglern auf der Autobahn, was laut Yanar das Ärgernis Nummer eins in seinen Shows darstellte. Auch zum Zorn über Menschen, die auf öffentlichen Plätzen einfach stehen bleiben würden, baute der Humorist sofort ein skurriles Beispiel ein.

## KARRIERE

---

› Mit erfolgreichen RTL-Shows wie „Was guckst du?!“ über kulturelle Differenzen gelang Komiker Kaya Yanar der Durchbruch. In seinem aktuellen Programm „Ausrasten für Anfänger“ tauchen seine beliebten Sketchfiguren allerdings nur im Off-Prolog auf. (ries)

---

Besonders die erste Hälfte stand im Zeichen des Programm-Mottos. Obwohl er Frauen für ihr „Upgrading“ bewunderte, imitierte Yanar mit einer überspitzten Pantomime das Badezimmer-Verhalten seines weiblichen Publikums samt Geräuschen, die gegen Ende mehr an Rasenmäher oder Presslufthammer erinnerten. Als Filmfan störte ihn das undisziplinierte Verhalten von Kinobesuchern, deren Essmanieren jeden Spannungsmoment zerstören. Gewaltorgien sind ihm jedoch zuwider. Ebenso reagierte Yanar auf teure Einkaufszentren in Flughäfen, unbequeme Flüge und Ikea-Märkte als unübersichtliche Parcourszentren mit Unverständnis.

Wo er einst gern mit seinen Sexabenteuern angab, ist der frisch Verheiratete längst sesshaft geworden. Auf derbe Gags verzichtet der Schnellsprecher dennoch nicht, aber gerade dafür liebt ihn das Publikum. Als stete Pointenfabrik erhalten blieb der Generationskonflikt mit seinen störrischen Eltern. Dem Deutsch radebrechenden Vater passte sich Yanar einfach an – jeder Widerspruch erwies sich als zwecklos.